

Gespräch über die Erneuerung des US-Hospitals in Landstuhl wieder aufgenommen

Von Steve Mraz, STARS AND STRIPES, 16.04.06

LANDSTUHL, Deutschland – Ein Planungsteam aus den Staaten wird in diesem Monat das Landstuhl Regional Medical Center (LRMC = Regionales Medizinisches Zentrum Landstuhl) besuchen und erneut Gespräche darüber führen, ob das aus den 50er Jahren stammende Hospital durch ein mehrstöckiges Gebäude ersetzt werden soll.

Der Neubau soll voraussichtlich 200 Millionen US-Dollar kosten und drei Stockwerke hoch werden. „Ein erfahrenes Planungsteam aus den Staaten wird uns bei der Festlegung, wie groß das neue Gebäude werden müsste, unterstützen,“ sagte Michael Arseneau, der Chef der Krankenhausverwaltung in Landstuhl.

Wenn alles nach Plan verläuft, würde 2011 mit dem Entwurf der Baupläne begonnen. Die Bauarbeiten würden zwei Jahre später starten und fünf Jahre dauern.

Die Idee, das verzweigte Hauptgebäude mit den Anbauten durch ein kompakteres, mehrstöckiges Gebäude zu ersetzen, wird schon seit Jahren diskutiert.

Die Landstuhler Anlage zwingt Ärzten, Pflegern und Patienten lange Wege auf. In einem mehrstöckigen Gebäude wäre alles in besserer Reichweite, und die verschiedenen Stockwerke wären leicht über einen Aufzug zugänglich. Es gab auch früher schon Studien und Expertenbesuche.

Während die Gespräche über den Neubau fortgesetzt werden, sind die Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in der Einrichtung in vollem Gange. „Die Infrastruktur ist 50 Jahre alt und muss ersetzt werden,“ sagte Arseneau. „Damit sind wir seit mehreren Jahren sehr beschäftigt.“

Im vergangenen Jahr wurden 25 Projekte für rund 5 Millionen Dollar in Landstuhl realisiert. Der Laborflügel und die Aufnahmeabteilung wurden erneuert, die Ohrenklinik wurde renoviert, und mehrere Stationen erhielten eine Klimaanlage.

Das Klimaanlage-Projekt startet ungefähr vor einem Jahr, nachdem der Kongress 8,5 Millionen Dollar dafür genehmigt hatte. Man erzählt sich, ein Kongress-Abgeordneter habe das Geld besorgt, nachdem er das Hospital im Sommer besucht hatte. Als er fragte, ob die Klimaanlage nicht funktioniere, sagte man ihm, das Hospital habe überhaupt keine Klimaanlage.

Zur Zeit sind die Innenarbeiten für die Klimaanlage zu 80 Prozent ausgeführt und den Planungen fünf Monate voraus. Das ganze Projekt dürfte Ende Juli beendet sein, aber einige Abteilungen konnten die Klimaanlage schon im letzten Sommer nutzen.

49 Projekte im Umfang von 39 Millionen Dollar sind in Landstuhl noch am Laufen. Zu diesen Projekten gehören die Renovierung des Zentrums für Gesundheitsfürsorge und der Gebäude für Präventive Medizin in Europa, Planung und Bau einer Frauenklinik und die Renovierung der Küche im Speisetrakt.

Die Parkprobleme im Landstuhler Hospital könnten mit einer für 700 Autos geplanten Parkgarage verringert werden. Zwei Standorte dafür werden in Betracht gezogen: einer

neben dem bereits bestehenden Hubschrauberlandeplatz, der andere gegenüber dem Zugang für Notfälle. Das Landstuhl-Hospital werde erhalten und renoviert, um es so lange sicher und zuverlässig betreiben zu können, bis das neue mehrstöckige Gebäude eines Tages gebaut sei, sagte Arseneau.

(Der Artikel wurde komplett übersetzt. Die Anmerkung in Klammern hat der Übersetzer hinzugefügt.)

Unser Kommentar

Die Westpfälzer erfahren nun schon zum wiederholten Male zuerst aus US-Militärzeitungen, dass über ihre Köpfe hinweg folgenschwere militärische Planungen in Gang gesetzt werden. Offensichtlich wird der komplette Neubau des US-Hospitals Landstuhl schon seit mehreren Jahren erwogen, ohne dass die betroffenen Anwohner bisher etwas darüber erfahren haben.

Haben wenigstens die deutschen Behörden eine Vorstellung davon, wie der Kirchberg sich bis zum Jahr 2018 verändert, wenn die US-Planungen Wirklichkeit würden?

Sollte es tatsächlich zu dem großangelegten Hospital-Neubau kommen, werden dafür sicher zusätzliche Flächen gebraucht, denn während der jahrelangen Bauarbeiten müsste ja das vorhandene Krankenhaus weiter voll nutzbar bleiben.

Wenn schon das geplante Parkhaus außerhalb des bereits von den US-Streitkräften okkupierten Geländes liegen soll, dürfte der mehrstöckige Krankenhaus-Komplex kaum innerhalb des bereits abgeäunten Geländes unterzubringen sein.

In diesem Zusammenhang erscheint Sequoia-Village, das Lieblingskind unseres weiter amtierenden Innenministers Bruch, in einem ganz anderen Licht. Er weiß offensichtlich mehr über die längerfristigen Planungen der US-Streitkräfte, als er öffentlich zugibt, sonst hätte er nicht so überzeugt verkünden können: „Ich will, dass die Amerikaner noch lange hier bleiben.“ Sollen da Komforthäuser für Ärzte und Pfleger in unmittelbarer Nachbarschaft des neuen Hospitals entstehen, damit das medizinische Personal bei Notfällen immer sofort verfügbar ist?

Welches Spiel wird da mit uns getrieben? Sind bald der Kirchberg und das Breitenwald-Gelände so kahl und eingezäunt, wie jetzt schon das Landstuhler Bruch? Muss vielleicht auch die Reha-Westpfalz den US-Ausbauplänen weichen?

Wir wollen wissen, was da auf Landstuhl und die ganze Westpfalz zukommt. Wir wollen nicht klammheimlich auf unabsehbare Zeit zum ständigen Dreh- und Angelpunkt für völkerrechts- und grundgesetzwidrige US-Angriffskriege gemacht werden.

Es wird höchste Zeit für eine öffentlich geführte Auseinandersetzung über Sinn und Unsinn der andauernden US-Militärpräsenz in der Westpfalz. Die Politiker aller Parteien und Ebenen sind aufgefordert, ihre Karten auf den Tisch zu legen, damit endlich über friedliche Alternativen diskutiert werden kann.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern